

W 190
816

A

Giordano Bruno's Lehre vom Kleinsten

als

die Quelle der
Prästabilirten Harmonie
von Leibnitz.

Von

Hermann Brunnhofer.



Leipzig

Rauert & Rocco

1890.

B. Rofebauers.
1890.

№ 2423.
075
052

B-83

Б. М. Д. А.

A

W 160
116

A

Giordano Bruno's Lehre vom Kleinsten

als

die Quelle der
Prästabilirten Harmonie
von Leibnitz.

Von

Hermann Brunnhofer.

n 88/67.



Leipzig
Rauert & Rocco
1890.

0115
002

A

Herrn
Geh. Regierungsrath.
Prof. Dr. Eduard Zeller
in Hochachtung
gewidmet
vom
Verfasser.

Inhaltsverzeichniss.

	Seite
I. Einleitung	7
II. Bruno's Lehre vom Kleinsten oder den Monaden	16
III. Der brunonische Ursprung der Prästabilirten Harmonie, nachgewiesen an Bruno's Bild: Jedes Wesen ist ein lebendiger Spiegel des Weltalls	32
IV. Excurse über den brunonischen Ursprung der philosophischen Formeln des Leibnitz . . .	45
1. Die Monaden sind Fulgurationen Gottes . . .	45
2. Le présent est gros de l'avenir	48
3. Die sinnlichen Dinge sind nur phänomenal . .	53
4. Die Sinne trügen nicht	54
5. Kein Ding in der Natur ist dem andern absolut gleich	55
6. Die Monaden haben (keine) Fenster	57
7. Gott ist die Urmonade	62

I. Einleitung.

Diejenige Lehre, welche Leibnitzens Namen unsterblich gemacht hat, ist die Lehre von den Monaden, als deren Krone schon bei Leibnitz selbst die Prästabilirte Harmonie erscheint. „Diese zwei Begriffe“, sagt Lange in der Geschichte des Materialismus, Bd. I, pag. 390, „haben mehr philosophischen Gehalt, als manches breit ausgesponnene System. Es genügt, sie zu erklären, um ihre Bedeutung zu gewahren.“ Und ebendasselbst pag. 392: „Grossartig, edel und schön ist freilich der Gedanke, den Leibnitz zum Fundament seiner Philosophie machte, wie wenige andere.“

Nun hat Hettner in seiner Literaturgeschichte des achtzehnten Jahrhunderts, Bd. III, 1, pag. 116, entgegen der herrschenden Ansicht, nach welcher Leibnitz meist als der bewusste Fortbildner Spinoza's dargestellt wird, darauf aufmerksam gemacht, dass Leibnitz seine Denkweise in ihren Grundzügen be-